

Erscheint jeden Samstag.



Budapest, 25. Januar 1902.

Nr. 4. 9. Jahrgang.

Abonnement: Neues Politisches Volksblatt sammt Witze halbjährlich K. 11,20, vierteljährlich K. 5,60, 1 Monat K. 1,90.

(Diese Blätter enthalten nur Originalbeiträge. Nachbildungen und Nachdruck sind verboten.)

Malitiös.



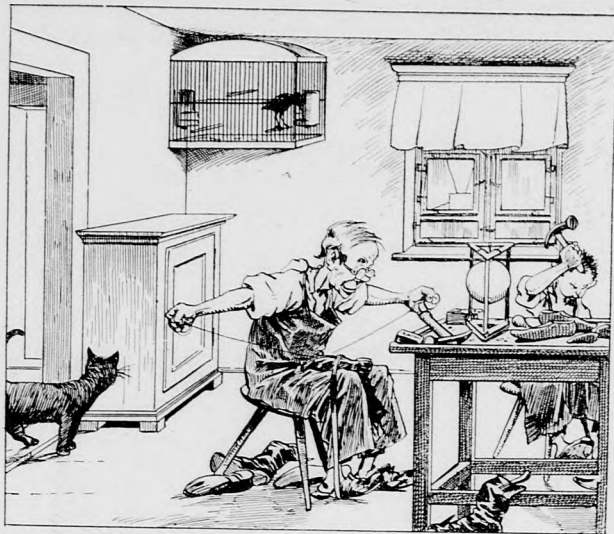
„Und warum meinen Sie, daß es dem Dr. B. pekuniär schlecht ginge?“  
 „Sehen Sie doch nur, seine Frau trägt sich alle Tage knapper.“

Deutlich.

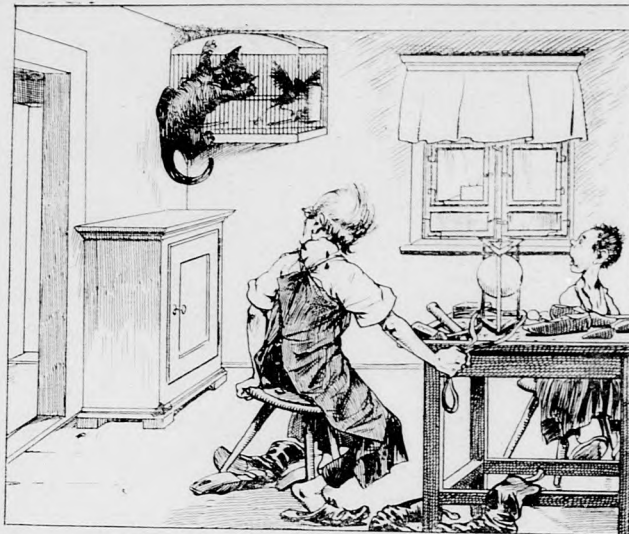


Herr (nach einer vergeblichen Liebes-  
 erklärung): „Bin ich Ihnen denn gar nichts,  
 Fräulein Laura?“ — „Oh, doch etwas!“ —  
 „Ach, sagen Sie mir, was!“ — „Na, Würst  
 sind Sie mir!“

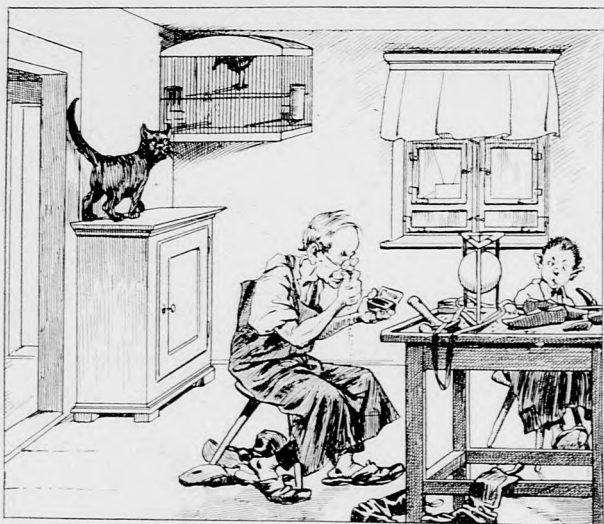
— An die falsche Adresse. —



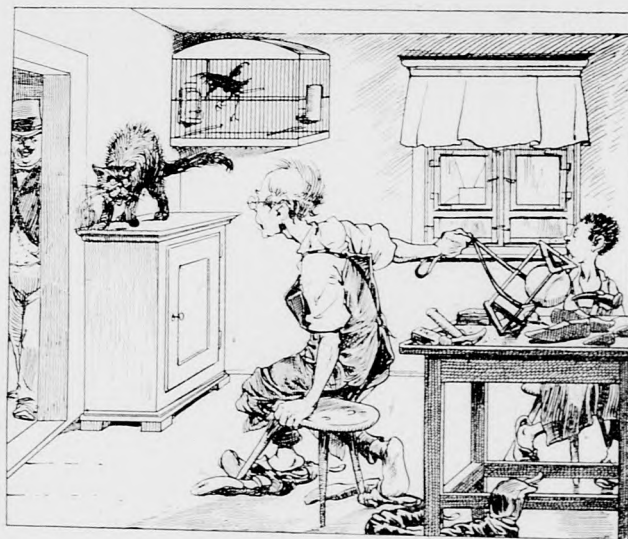
1. Herr Psriem mit August voller Kraft  
In seiner Werkstatt wacker schafft.



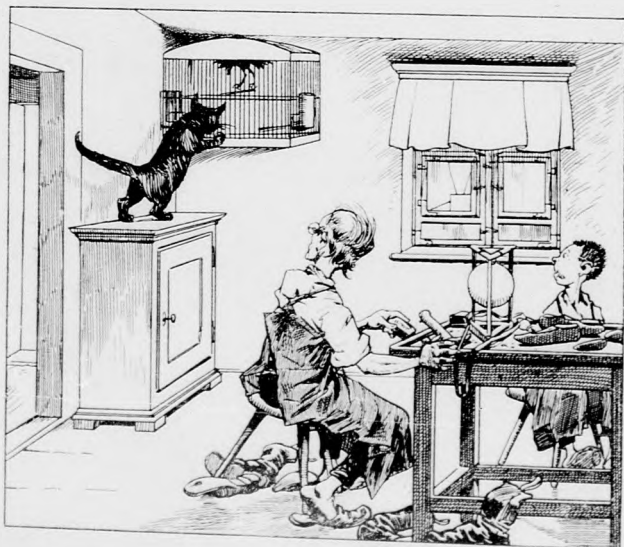
4. „Na warte, du verdammtes Vieh,  
Dir streich' ich's an jetzt, wie noch nie!“



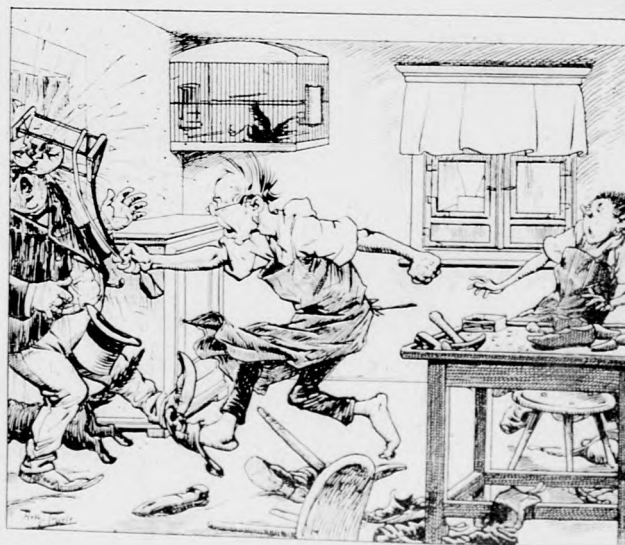
2. Ein Prischen macht die Arbeit leicht —  
Derweil heran der Rater schleicht.



5. Und mit strateg'ischer Genialität,  
Herr Psriem zum Angriff übergeht.



3. „Se, Meister, gucken Sie doch man bloß,  
Der Fuß geht uff den Staarmaz los!“



6. Doch ach; selbst das Genie nicht frommt,  
Wenn immer alles anders kommt!!

~ Ein Wunderkind. ~



„Kann denn Ihr kleiner Hans schon laufen, Frau Lehmann?“

„Laufen noch nicht, aber er studirt bereits den ‚Wanderer‘ von Schubert.“

~ Dixerbild. ~



Wo ist der zweite Faun?

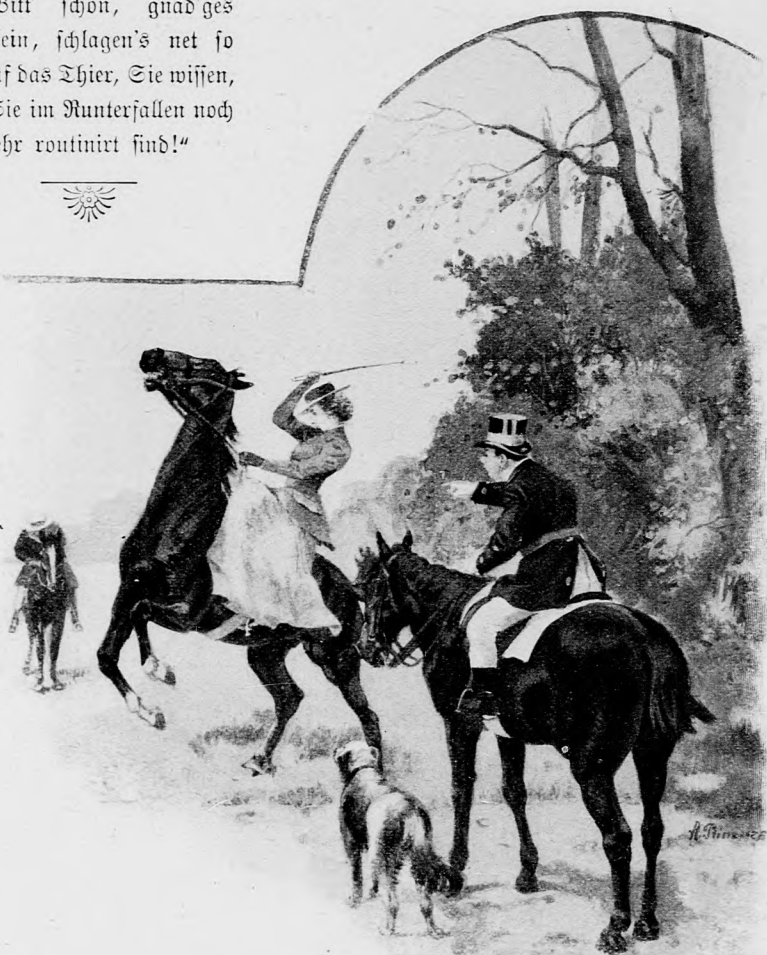
~ Tamnhäuser. ~  
(Schüttelreimiade.)

Tamnhäuser, wie bekannt, der trieb es kunterbunt  
 Im Venusberg, wie's leicht nicht Einer bunter kunnt.  
 Statt daß, wie Andre er, die Teufelinne mied,  
 Besang der Säng' er sie im schönsten Minnelied.  
 So oft der Morgen kam in seinen Rosenschuh,  
 Stets fand er wonnesam in ihrem Schoß ihn ruhn.  
 Zu spät erkannt er, ach, wie Venus' Tücke sticht,  
 Der Wagner hat darauf ein schönes Stück gedicht.  
 Ich aber frag': Was geht 'em Edelmann  
 Ein so verrufnes, schlechtes Mäd'el an?

Krahnigg.

~ Wohlgemeint. ~

„Bitt' schön, gnäd'ges  
 Fräulein, schlagen's net so  
 ein auf das Thier, Sie wissen,  
 daß Sie im Runterfallen noch  
 net sehr routinirt sind!“



Gedankenpflitter.

Eine gute Handlung ist nie weggeworfen. Das ist wahrscheinlich der Grund davon, daß man so selten eine findet.

Die alten Herren und die alten Jungfern werden als Ball—last mitgeschleift.

Bei so Manchem ist der erste Schritt zur Besserung auch gleichzeitig der letzte.

Wenn dich deine Frau um Rath fragt, dann gib ihr keinen, denn sie weiß ohnehin, was sie will, sonst hätte sie dich nicht gefragt.

Die Natur ist eine gute Mutter; vollkommen konnte sie den Menschen nicht schaffen; dafür machte sie uns blind für unsere Fehler.

— 4 —

## Die flucht.

In der Szarda-Extraktube  
Liegt gebunden auf der Erd'  
Janos, der Zigeunerhube,  
Weil gestohlen er hat Pferd.

Ist dabei Malheur passiret  
Ihm, weil Aebung er nicht hat,  
Dass Vandur\*) ihn attrappiret  
Leider grad auf frischer That.

Deht sieht Janos in der Ecke  
Und schaut ängstlich, zitternd drein;  
Zur Erholung von dem Schrecke  
Trinkt der Vandur Ungarwein.

\*) Gensdarm.

Flasche, die wird imm'r leerer,  
Leider ist der Weltgebrauch,  
Dass gleichzeitig Kopf wird schwer'r,  
Se mehr fällt mit Wein sich Bauch.

Und weil Vandur viel getrunken,  
Schläft er langsam endlich ein;  
Kopf ist ihm auf Tisch gesunken,  
Vandur schnarcht wie Mutter Schwein.

Janos denkt sofort ans Fliehen,  
Aber hindert Fessel ihn,  
Darum fangt er an zu ziehen  
Und zu zerren her und hin.

Arbeitet beinah zwei Stunden,  
Endlich ist ihm doch gelungen,  
Dass er sich hat losgewunden;  
Hastig ist er aufgesprungen.

Nach dem Messer greift er leise,  
Schleicht sich zum Vanduren hin  
Und haut t he milderweise  
Dort herum mit bösem Sinn.

Schnapst dann listig mit der Zunge,  
Dem Vanduren einen Dieb  
Giebt er, und mit kräft'gem Sprunge  
Seht durchs Fenster Pferdedieb.

## Abgewinkt.



„Wenn meine Tochter Ihnen gar so gut gefällt, so heirathen Sie sie doch.“  
„Nun, gar so gut gefällt sie mir nicht.“

Wie besessen aus dem  
Schlummer  
Vandur sähet jetzt in die Luft,  
Und er sieht zu seinem  
Zimmer,  
Dass der Janos sich verduft!

Will ihm nach mit schnellen  
Schritten,  
Da auf einmal bleibt der  
Mann  
Des Gelehes in der Mitten  
Von dem Zimmer seh'n,  
faßt an

Seine Hosen mit Entsetzen,  
Wuth und Born verzerrt  
den Blick,  
Wankt zur Bank, um sich  
zu sehen  
Und verflucht sein Geschick.

Ganz erschrocken stürmt ins  
Zimmer  
Szardawirth gar schnell  
hinein,  
Und fragt Vandur, so wie  
immer,  
Ob er will noch trinken Wein.

„Autya terem, willst ver-  
höhn  
Mich,“ brüllt Vandur an  
den Wirth,  
Wirth fangt an vor Angst  
zu söhnen  
Und fragt: „Was ist denn  
passirt?“

„Hab' ich Saderlump ge-  
bunden,  
Wie Du weisst,“ sagt der  
Vandur,  
„Fest an Wand dort, vor  
paar Stunden,  
Deht ist von ihm keine Spur.“

„Ist durch Fenster wohl ge-  
stiegen,  
Weil ich großes Loch seh'  
dort.  
Denk' mir, werd' Dich wieder  
kriegen,  
Und bring' auf und will  
schnell fort.“

„Da auf einmal spür' ich  
plötzlich,  
Hosen rutscht herunter mir!  
Das Gefüß war ganz ent-  
schlich,  
Wie ich nachschau, denke Dir:

„Ist, bevor er schnell ent-  
wichen,  
Dorten durch der Scheibe  
Mitten,  
Saderlump zu mir geschlichen,  
Hat mir Hosenknöpf' ab-  
g'schnitten!“

S. Herzog.



— Douche. —



Herr: „Verzeihung, mein Fräulein, daß ich Sie anspreche.“ — Fräulein: „Daß Sie mich ansprechen, verzeihe ich Ihnen gern, aber ich muß bedauern, daß Sie mir nicht ansprechen.“

— Vom Kasernenhof. —



Feldwebel: „Sie sind ja wieder nicht rasirt, bilden Sie sich nur keine Schwachheiten ein; ob die Getreidezölle hoch oder niedrig sind, mit Ihren paar jämmerlichen Stoppeln machen Sie deshalb doch kein Geschäft!“

— In der Verbrecherkneipe. —



Hochstaplerin: „Du, in dem Steckbrief bist Du aber sehr schmeichelhaft beschrieben!“ — „Ja, ich habe schon eine Scene mit meinem Bräutigam gehabt; der ist ordentlich eiferüchtig auf den Staatsanwalt!“

Das Dämon Ruhm.

Es ist der Ruhm ein Königskind,  
Das pocht an des Erwählten Thür  
Und spricht: „Ich reiche die Krone,  
Die goldne Krone Dir.“

Die goldne Krone drückt so schwer,  
Noch leicht errang sie keiner je,  
Die Krone hat geschmiedet  
Zweifel und Herzensweh.

Und wer sie trägt, irrt durch die Welt  
Gepöngt von der Furien Heer,  
Es spotten wohl Philister,  
Daß irr im Sinn er wär.

Es ist der Ruhm ein Königskind,  
Und wem er seine Krone gab,  
Der trägt sie schwer — doch leuchtet  
Sie über Zeit und Grab.

Albrecht Hirsch.

Berechtigte Klage.



P. HAIKE 91

„Denken Sie, Frau Müllern, nu war doch mein Aeltester als Soldat in China, und nich mal 'nen Zopp hat er da für seine olle Mutter erobert.“

Aus der Anzeige eines neuen Romans.

Der Stil ist so glänzend, daß der Seher in der dunkelsten Nacht das Manuscript ohne Licht ablesen konnte . . .

Ein bedenklicher Fürsprecher.

Freier (auf einen Esel deutend): „Sehen Sie, Fräulein, sogar der Esel rät Ihnen, ja zu sagen.“

Druckfehler.

Heute findet das definitive (definitive) letzte Gastspiel des Herrn Hofchauspielers K. statt.

Auflösung der räthselhaften Inschrift aus voriger Nummer:

„Laß mi 'aus, oder i hau Dir a Watschen runter, aber a feste.“

Verschiedene „Geschmäcker“.



Der liebt das Gold mehr als sein Leben,



Der ist dem Opiumrausch ergeben,



Der schwärmt für Bittern mit Pom'ranzen,



Der singt dem Mond die schönsten Stenzen,

Verschiedene „Geschmäcker“.



Dem sind die zarten Formen Alles,



Und der vergißt beim Bier den Dalles,

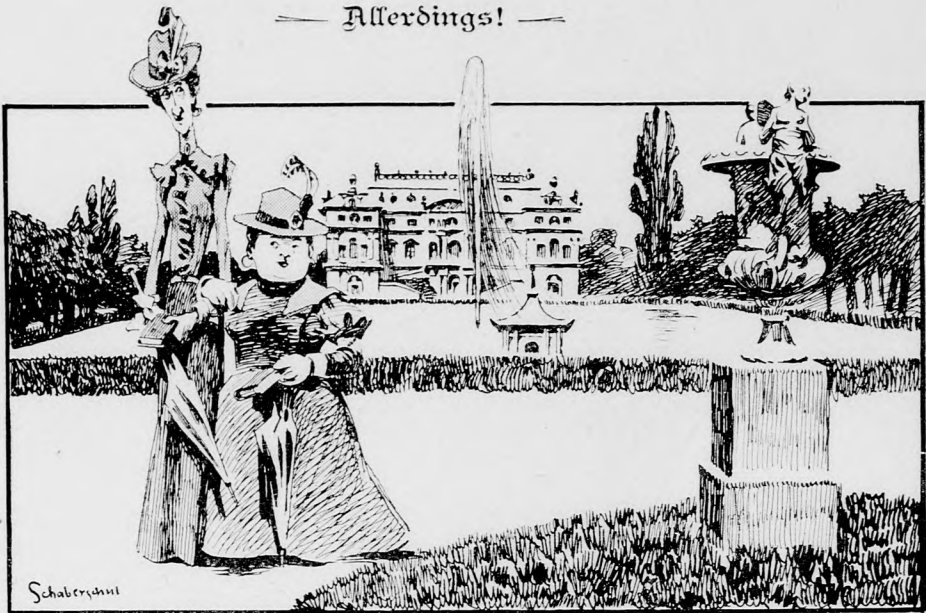


Der hier „kneippt“ Wasser nur hingegen,



Und der ruft: „Rindsvieh! Heil und Segen!“

— Allerdings! —



„Gelt, das sieht man uns net an, daß wir zwei mitanander aufgewachsen sind!“

— Kompliment. —



„Ach . . . einfach entzückender Anblick . . . Gnädige beim perlenden Sekt . . . muß immer an schaumweinjeborne Venus denken!“

— fatale Zustimmung. —



Sängerin (nach der Singprobe): „Na, Herr Direktor, ich stelle Alle in Schatten, nicht wahr?“  
 Direktor: „Gewiß, ganz und gar — mit Ihrem Hut.“

— Er braucht Abkühlung. —



„Du, Elli, der Herr da am Nebentisch scheint aber glühend verliebt zu sein!“ — „Wieso meinst Du?“ — „Nun, er hat sich schon die zweite Portion Eis kommen lassen!“

— Vexirbild. —



Herr Weemchen reist in Afriga  
 Und sucht sich seldne Pflanzen da.  
 Er geht so hin und denkt nicht Beefes —  
 Da schreit er blehlich: „Aah, Herrjeses!“

„Da kommt ja gar äne grohe Schlang',  
 Zwar hab' vor der ich keene Bang';  
 Doch siht da noch ä Leewe hinden.  
 Wer ihn nicht sieht — such' ihn zu finden.“